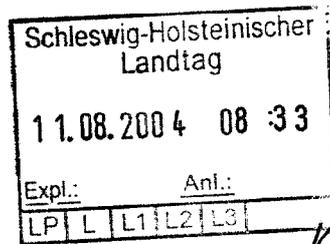


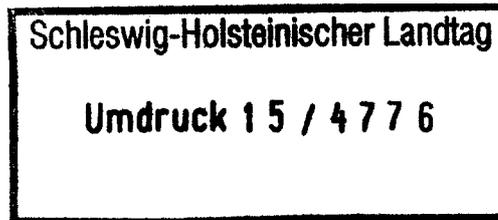
Margret Janus  
Stolbergstraße 11  
23701 Eutin  
Tel. 04521/2235  
Fax : 04521/9616



Eutin, 09.08.04

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Innen- und Rechtsausschuss  
Frau Dörte Schönfelder  
Postfach 71 21

24171 Kiel



GESETZ ZUR VORBEUGUNG UND ABWEHR DER VON HUNDEN AUSGEHENDEN  
GEFAHREN (GEFAHRHUNDE GESETZ)  
GESETZWURF DER LANDESREGIERUNG – DRUCKSACHE 15/3471

VERZICHT AUF RASSELISTEN

Sehr geehrte Frau Schönfelder,

aus großer Sorge, der o. g. Gesetzentwurf könne als „*Selbstgänger*“ einfach „*durchlaufen*“, wende ich mich mit der Bitte an Sie, das Nötige zu veranlassen.

Sollte eine Vertiefung spezieller Sachverhalte gewünscht sein, bin ich jederzeit bereit, meine Argumente persönlich vorzutragen.

Im Frühjahr 2001 habe ich mich mit Herrn Innenminister Buß bereits über die o. g. Thematik unterhalten.

Bedauerlicherweise fanden meine Anregungen im Gesetzentwurf keinen Niederschlag.

Ein Heimtierzuchtgesetz würde Missstände drastisch reduzieren und eine frühzeitige Aufklärung in Kindertagesstätten und Grundschulen sinnlose Ängste im Umgang mit Tieren vermeiden helfen.

Ich bin mir sicher, dass die Mitglieder örtlicher Tierschutzvereine und Hundesportvereine, ggf. sogar Diensthundeführer ihre Erfahrung und ihr Wissen „in Sachen Hund“ kostenfrei an unsere Kinder weitergeben.

Vielen Dank für Ihre Mühe  
Mit freundlichen Grüßen

*M. Janus*

Anlagen : Kopie „*Man glaubt nur, was man glauben will LN 31. Juli 2004*“

Bitte um Verzicht auf Rasselisten

Anmerkungen : Gefahrhundeverordnung / Plenarprotokoll 15/119 04-06-17 -

Vorläufiger Stenographischer Bericht



## Man glaubt nur, was man glauben will

**Lübecker Nachrichten:** Der Euro gilt als Teuro, aber die Statistiken besagen das Gegenteil. Wie kommt's?

**Tobias Greitemeyer:** Wir haben das wissenschaftlich untersucht und hatten mit Personen zu tun, die fast alle davon ausgingen, dass mit dem Euro alles teurer geworden sei. Wir haben ihnen dann Speisekarten mit 21 Speisen eines italienischen Restaurants gegeben, die in D-Mark ausgezeichnet waren, und haben sie gefragt, wie die Karten wohl nach der Euro-Einführung ausgesehen haben. Sie gingen fast sämtlich von zehn bis 20 Prozent mehr aus. Danach haben sie die gleiche Karte mit Euro-Auszeichnung bekommen: ein Drittel mit den korrekt umgerechneten Preisen, jeweils ein Drittel mit nach oben und unten manipulierten Preisen. Jetzt sollten sie einschätzen, ob und um wie viel es teurer geworden war – fast alle gingen von deutlich erhöhten Preisen aus. Sie haben sich also fast alle von ihren Erwartungen leiten lassen.

**LN:** Das heißt: Man glaubt nur das, was man glauben will?  
**Greitemeyer:** So ungefähr, ja.

**LN:** Muss man ein solches Phänomen ernst nehmen?

**Greitemeyer:** Natürlich. Vor allem ist es unglaublich schwierig, solche Meinungen zu revidieren. Wir haben das mehrfach probiert, aber die Leute beharren so sehr auf dem, was sie vorab erwarten, dass man sie kaum davon lösen kann.

**LN:** Ist das typisch deutsch?

**Greitemeyer:** Ich kenne zwar nur deutsche Studien, aber ich bin sicher, dass es sich um ein interkulturelles Phänomen handelt.

**LN:** Man kennt es auch aus anderen Bereichen, etwa aus der Kriminalität: Die Menschen fühlen sich immer unsicherer, obwohl die Zahl der Verbrechen tendenziell sinkt. Geht es uns erst so richtig gut, wenn wir uns schlecht fühlen?

**Greitemeyer:** Nein. Wenn wir eine sehr positive Erwartung haben, die aber auch nicht stimmt, bleiben wir ja auch dabei. Ich glaube nicht, dass wir

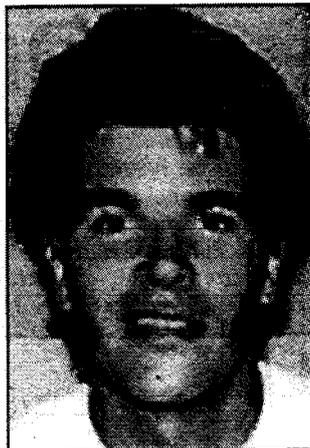
Deutschen nur Schwarzmalerei betreiben, weil wir uns so gern gruseln.

**LN:** Von daher sind wir auch ein wenig Amerikaner, für die das Glas immer eher halb voll als halb leer ist?

**Greitemeyer:** Das kann man so sagen.

**LN:** Ist es schon immer so gewesen, dass man Statistiken oder öffentlichen Verlautbarungen nicht recht traut und sich lieber ein eigenes Bild macht? Oder hat es da irgendwann einen Bruch gegeben?

**Greitemeyer:** Man glaubt ja



**Tobias Greitemeyer (34), promovierter Psychologe an der Universität München.**

größtenteils den öffentlichen Verlautbarungen. Hier in München etwa haben viele Medien unglaublich auf den Euro als Teuro eingeschlagen, und davon haben sich viele Bürger leiten lassen.

**LN:** Muss man daraus auch politische Konsequenzen ziehen? Hat das was mit der Abkehr von Realität zu tun?

**Greitemeyer:** Zumindest kann man festhalten, dass es schwierig ist, ein einmal geschaffenes Bild zu zerstören. Die Medien haben daher eine sehr große Verantwortung.

**LN:** Sind Ältere anfälliger als Jüngere, Frauen leichter zu manipulieren als Männer?

**Greitemeyer:** Wir haben bei unseren Untersuchungen keine Alters- oder Geschlechtseffekte festgestellt. Und die Bildung hat auch keine Rolle gespielt. Interview: int

DM		Teuerungsrate in Prozent	
in den letzten zweieinhalb Jahren der DM (Juni 1999 bis Dezember 2001)		in den ersten zweieinhalb Jahren (Dezember 2001 bis Juni 2004)	
4,3	Verbraucherpreisindex insgesamt	3,3	
3,0	• Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke:	1,1	
4,5	Brot und Getreideerzeugnisse	2,4	
9,2	Fleisch, Fleischwaren	-2,9	
6,6	Molkereiprodukte und Eier	-1,9	
1,8	Zucker, Marmelade, Konfitüre, Honig, Sirup, Süßwaren	6,1	
-1,0	Alkoholfreie Getränke	-1,7	
4,0	• Alkoholische Getränke, Tabakwaren:		
1,0	Alkoholische Getränke	3,6	
6,7	Tabakwaren		
1,9	• Gesundheitspflege		
	• Ausgewählte Dienstleistungen:		
2,9	Chemische Reinigung	3,8	
2,9	Änderungsschneiderarbeit	4,9	
5,7	Reparatur von Schuhen	6,5	
3,9	Autowäsche	6,4	
4,5	Pkw-Wartung und Reparatur	6,2	
3,7	Restaurants, Cafés, Straßenverkauf	4,1	
2,8	Übernachtung mit Frühstück	5,6	
3,6	Dienstleistungen von Haushaltshilfen	4,8	
7,2	Eintrittskarte zum Fußballspiel		
4,6	Friseurleistungen	3,9	
5,5	Kinoeintritt	4,6	

Mit der Bitte, auf die erneute Einführung einer Rasseliste zu verzichten.

„Dann schaffen Sie Ihre Hunde doch ab!“ Lautete die Empfehlung des Herrn Innenminister Buß anlässlich meines Besuches im Frühjahr 2001.

So einfach ist das!

Mit dem Verrat an meinen Hunden wäre ich wieder eine wohlgelittene Bürgerin. Die Bewertung meiner Person in der Öffentlichkeit würde sich um etliche Prozentpunkte nach oben verlagern.

Mein sozialer Status ist derzeit etwa deckungsgleich mit dem von Sittenstrolchen und Trickbetrügnern.

Was mich eine bemerkenswert große Anzahl (denkender?) Menschen spüren lässt, wann immer sich eine Gelegenheit bietet.

Als langjährige verantwortungsbewusste Besitzerin  
(ohne jegliche kommerziellen Interessen, seit Frühjahr 1979)

„solcher“ Hunde

(zurzeit ein Bullterrierrüde <11 Jahre> und eine Stafford-Mix-Hündin (?!))  
<9 Jahre>, beide sind aus dem Tierheim, kastriert, gechipt, versichert, liebenswert, friedfertig, erzogen und vorzeigbar.)

verfüge ich (u. a. durch Fortbildungsmaßnahmen) über das nötige Fachwissen im Umgang mit Hunden und bin erfreulich lernfähig im Gegensatz zu denen, die schon immer alles wussten, nach dem Motto :

WER DREIßIG JAHRE LANG DEN SELBEN FEHLER MACHT,  
DER SPRICHT VON ERFAHRUNG.

Gerne würde ich interessierten Parlamentsmitgliedern Rede und Antwort stehen  
> Hund-Halter-Beziehung \* Wechselwirkung Hund /soziales Umfeld \*

hundliche Bedürfnisse \* Defizite bei Hundehaltern u. ä.<

zwecks Vermeidung von Fehlentscheidungen auf der Basis von Vorurteilen und mentaler Verkrustung :

siehe :

KOPIE : Lübecker Nachrichten „Man glaubt nur, was man glauben will“  
Sonnabend 31. Juli 2004

Hinweis : Lübecker Nachrichten, II Wissen, Sonntag/Montag , 8./9. August 2004

„Ein Bremer Wissenschaftler untersucht die Auswirkungen von Vorurteilen.“

Der Blondinen-Faktor

Dass das äußere Erscheinungsbild eines Individuums ebenso wenig wie dessen Herkunft Rückschlüsse auf Charaktereigenschaften zulässt und die Vererbung von Wesensmerkmalen mehr als kritisch zu hinterfragen ist, dürfte angesichts unserer eigenen Geschichte - im vergangenen Jahrhundert - für niemanden ein Geheimnis sein.

Ein verbesserter Schutz der Bevölkerung vor bissigen / aggressiven Hunden  
( als Folge von Dressur, Isolation, fehlender Prägung, Tierquälerei, Drogen etc.)  
kann nur erreicht werden, wenn gewaltbereiten Menschen die Hundehaltung – egal welcher Rasse - untersagt wird.

Landesverordnung zur Abwehr der von Hunden ausgehenden Gefahren  
(Gefährhundeverordnung) vom 28. Juni 2000

§ 3

„gefährliche“ ersetzen durch „*bissige*“ ggf. „*aggressive*“

1. ....streichen : „*rassespezifische Merkmale*“  
wissenschaftlich nicht haltbar

„*Fehlende Bisslösung*“ antrainiertes Verhalten, keine Frage der Genetik

4. .... „*artübliche Unterwerfungsgestik*“

Bedarf der Definition :

In bedrohlichen Situationen wirft sich ein unterlegener Hund  
ausschließlich innerhalb des eigenen Rudelverbandes auf den Rücken.

Ein erwachsener sozial gesunder Hund zeigt ein solches Verhalten  
fremden Artgenossen gegenüber NICHT.

Plenarprotokoll 15/119 04-06-17 - Vorläufiger Stenographischer Bericht

Seite 58. / Detlef Matthiesen [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

..... *Wenn der Hund Angst auslöst.....*

Weil nachhaltig vor - nicht von - einem bestimmten Hundetypus Angst produziert wurde?

..... *insbesondere Kinder sind sehr ängstlich.*

Diese Aussage ist nach meinen Erkenntnissen falsch.  
(nähere Erläuterungen ggf. mündlich)

..... *Mein Nachbarkind hat extreme Angst vor Hunden.....*

Warum ?

Weshalb bietet niemand diesem bedauernswerten Kind Hilfe an?

Muss seine sinnlose Angst gar als Grund herhalten, langfristig ALLE Hunde ausrotten zu wollen?

Wissensdefizite aufseiten vieler Hundehalter (AUSZUG !!)

„Jede Hündin muss einmal geworfen haben, dann wird sie ruhiger.“

Eine verunsicherte Hündin wird weiterhin kläffen und schnappen. Außerdem kann sie ihren Welpen keine Geborgenheit vermitteln. Mit großer Wahrscheinlichkeit werden diese das Verhalten ihrer Mutter kopieren.

Aufreiten wird häufig als sexuell motiviert fehlinterpretiert.

In der Regel ist es ein Ausdruck von Dominanz.

Ein Halter, der es zulässt, ist nach dem Verständnis seines Hundes rangnieder.

„Das ist der geborene Alpha- oder Kopfhund!“

Ein Hund, der die Führung des Rudels an sich reißt, hat einen inkompetenten Halter.

Hier ist Einfühlungsvermögen gefragt.

Gewaltanwendung = Dressur bewirkt, dass der Hund aus dem Ruder läuft, sowie der Druck nachlässt.

„Wenn mein Hund was ausgefressen hat, fühlt er sich schuldig.“

Ein Hund, der auf seinen Menschen zu kriecht, bittet um Gnade – mehr Möglichkeiten hat er nicht. Er reagiert ausschließlich auf das Verhalten (Drohgebärden, Mimik etc.) seines Halters. Ihn für bereits vollbrachte Vergehen abzustrafen, ist schlichte Tierquälerei.

Einen Hund zu rufen und ihn dann für ein Fehlverhalten zu disziplinieren, bedeutet für den Hund, „ich werde dafür bestraft, dass ich komme.“

„Das will der gar nicht anders haben.“

Woher weiß ein Hundehalter das?

Besitzt er gar ein sprechendes Exemplar ?

> beliebig erweiterbar<

Hunde sind Rudeltiere. Sie sind stets als Teil eines Hund-Halter-Gespannes zu betrachten.

Wer ihnen Arglist unterstellt, hat nichts begriffen.